

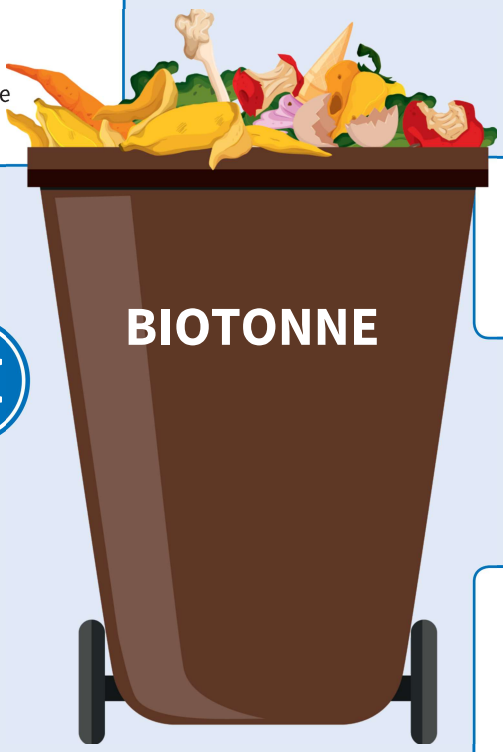
Qualität von Bioabfällen

Kommunale Maßnahmen zur Fremdstoffreduzierung

Ein möglichst geringer Anteil an Fremdstoffen im Bioabfall ist Voraussetzung für hochwertige Komposte und Gärprodukte. So vermindert sich auch das Risiko von Kunststoffeinträgen in die Umwelt.

Kommunen steht ein Bündel an Maßnahmen zur Verfügung, um die Qualität des Bioabfalls sicherzustellen. Grundvoraussetzung ist eine stetige und engagierte Öffentlichkeitsarbeit, auf die weiterführende Maßnahmen aufbauen.

Öffentlichkeitsarbeit
- Printmaterial (mehrsprachig), z. B. Tonnenaufkleber, Flyer
- Online-Kommunikation, z. B. FAQs, soziale Medien
- Kampagnen: Aktion Biotonne Deutschland, #wirfuerbio



Kontrolle der Abfallbehälter
- Regelmäßige Tonnensichtung
- Sanktionierung, z. B. „Ampelsystem“
- Anpassung der Abfallsatzung

Technische Maßnahmen
- Nutzung moderner Technologien bei Sammlung und Verwertung
- Vermeidung von rotierenden Aggregaten bei der Kompostierung

Vereinbarungen zur Sortenreinheit
- Vertragliche Vereinbarungen mit Abfallbehandler zur Chargenqualität
- Höherer Abnahmepreis für Biogut mit erhöhtem Fremdstoffanteil

Standardisiertes Monitoring
- Regelmäßige Gebietsanalyse (BGK-Standard)
- Ableitung von Maßnahmen
- Erfolgskontrolle

Weiterführende Informationen unter:
www.NABU.de/bioabfall-qualitaet

Kreis Euskirchen – Der Vorreiter

Die flächendeckende Einführung der Biotonne erfolgte bereits im Jahr 1995. Nach anfänglich guten Qualitäten stieg in den Folgejahren der Störstoffanteil im Biogut kontinuierlich an. Als erster Schritt der Problembehandlung wurde eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung veranlasst. Ab 2003 folgte dann die schrittweise Einführung von zielgerichteten Störstoff-Kontrollen mittels Detektionssystem, was zu einer deutlichen Verringerung des Fremdstoffgehaltes im Biogut führte. Außerdem wurde vom Kreis ein separater, deutlich höherer Gebührentarif für die Behandlung und Verwertung von Biogut mit mehr als 3 Gew.-% Fremdstoffen im Kompostwerk eingeführt, ein zusätzlicher Anreiz für die kreisangehörigen Kommunen eine hohe Bioabfallqualität zu erreichen.



© Harald Heinritz / abfallbild.de


© Witzenhausen-Institut 2018

Schwarzwald-Baar-Kreis – Der Analyst

2017 führte der Schwarzwald-Baar-Kreis eine Analyse des Fremdstoffgehalts in Biotonnen (Gebietsanalyse) anhand der Methodenvorschriften für die Qualitätskontrolle von Biomüll der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. durch. Aufbauend auf der Analyse können sinnvolle Maßnahmen zur Reduzierung des Störstoffanteils eingeleitet werden. Der Kreis verhandelt aus diesem Grund mit dem lokalen Bioabfallverwerter über eine Art Bonusregelung, diese würde beinhalten, dass bei Verbesserung des Fremdstoffgehalts ein günstigerer Abnahmepreis fällig wäre. Standardisierte Bioabfallanalysen stellen somit einen ersten Schritt zur Verbesserung der Biogutqualität dar.

Kreisfreie Stadt Münster – Die Eifrige

Um die Qualität des gesammelten Bioabfalls zu erhöhen, wurde 2017 erstmals die breit angelegte lokale Öffentlichkeits-Kampagne „Aktion Biotonne Münster“ durchgeführt. Diese umfasste verschiedenste Maßnahmen von Gratis-Postkarten bis zum Einsatz des „Biomobils“. Mit Erfolg, laut einer repräsentativen Umfrage wussten Ende 2017 73 Prozent der Bürgerinnen und Bürger, dass kompostierbare Folienbeutel nicht in die Biotonne geworfen werden dürfen. Vor der Kampagne waren es nur 27 Prozent. Der Störstoffanteil konnte in diesem Zeitraum von 3,5 Gew.-% auf 1,9 Gew.-% reduziert werden. Seit Ende 2018 werden zusätzlich Tonnenkontrollen durchgeführt und die Nutzerinnen und Nutzer mit Hilfe von gelben und roten Karten informiert. Bei „Härtefällen“ werden u. U. kostenpflichtige Sonderleerungen fällig.



© Guido Kirchner

© 2019, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de; Text: Yannick Heni, Michael Jedelhauser; Redaktion: Sina Fitzner; Gestaltung: construktiv GmbH, Bremen; Bildnachweis: istockphoto.com/maerzkind, Harald Heinritz/abfallbild.de, Witzenhausen-Institut 2018, Guido Kirchner

Weiterführende Informationen unter:
www.NABU.de/bioabfall-qualitaet